

# Info-Blättle Nov | 2010

Für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Engagierte und Interessierte!

Evangelischer  
Kirchenbezirk  
Ravensburg

## Das Evangelische Jugendwerk

### *Der Jugend einen Raum geben*

*Jugend – das ist ein schillernder Begriff. Die einen schauen voller Sehnsucht zurück auf ihre eigene Jugendzeit: die erste Liebe, große Freiheiten, das Ablösen von zuhause und Finden des eigenen Weges. Die anderen blicken finster auf die Gegenwart: Koma-Saufen, keine Ausbildungsfähigkeit, Aufsässigkeit. Vermutlich hat beides seit jeher zur Jugend gehört und ist doch immer nur Klischee geblieben.*

Jung sein heißt, den Fragen des Lebens zu begegnen: Wer bin ich? Mit wem möchte ich durchs Leben gehen? Was soll aus mir werden? Was trägt mein Leben? Junge Menschen mit ihren Fragen nicht alleine zu lassen, ist die Aufgabe von Jugendarbeit. Evangelische Jugendarbeit setzt sich dafür ein, dass junge Menschen ihre Fragen (im Angesicht Gottes) stellen können und Gehör finden. Sie möchte Erfahrungsräume anbieten. Räume, die junge Menschen gestalten können, sowohl geistliche, als auch reale Räume. In der regelmäßigen Arbeit genauso wie in außerordentlichen Events machen junge Menschen ihre Erfahrungen. Wie ist es mit Gott? Berührt er mein Leben? Wo finde ich ihn, wenn meine Eltern streiten und ich mich alleine fühle? Wie kann ich dazu beitragen, dass das Leid in der Welt geringer wird?

Junge Menschen geben sich nicht leicht mit dem Gegenwärtigen zufrieden. Bei

aller Lust an Spaß und Freude fragen sie nach Veränderungen, die die Gesellschaft tragen. Und sie fragen nach ihrem Platz in der Gesellschaft und auch in unseren Gemeinden. Wo können wir unseren Glauben leben? Wann können wir unsere Lieder singen? Und wie erklärt ihr uns euren Glauben und eure Lieder?

Alle, die sich in der evangelischen Jugendarbeit im Kirchenbezirk einbringen, möchten junge Menschen begleiten, um sie in ihrer Identität zu stärken, und sie darin fördern, Verantwortung übernehmen zu können. Bei Jugendkreisen, Jungbläsern, Jungscharen und anderen regelmäßigen Angeboten erfahren junge Menschen, wie sich andere Zeit für sie nehmen. Sie können dann auch spüren, wie das Evangelium Raum gewinnt, und wie sie bei aller Verschiedenheit als Personen angenommen sind. Diese Grunderfahrung geben viele dann später als ehrenamtliche Mitarbeitende weiter.

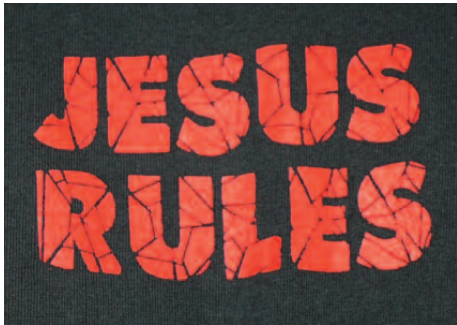
Wer der Jugend einen Raum in der eigenen Gemeinde gibt, der wird auch damit leben müssen, was einem junge Menschen zumuten. Es ist der unbändige Wille, zu verändern und authentisch zu leben, authentisch Christ zu sein. Zugleich wird nicht alles nur verändert werden können und wollen. Hier gilt es auch Grenzen zu ziehen und diese im Miteinander zu kommunizieren. Am meisten mit den jungen Menschen, die keinem

klassischen kirchlichen Milieu angehören. Gute Ansätze sind sicherlich verschiedene Kooperationen, die junge Menschen in ihrer Wirklichkeit aufsuchen. Kooperationen mit dem Diakonischen Werk gehören genauso dazu wie enge Absprachen mit dem kommunalen Jugendamt. Im Zugehen auf die Schulen können Barrieren überwunden werden.

Das junge Pflänzchen Jugendkirche wächst gerade in manchen Kirchenbezirken empor, und so ist auch unser Jugendwerk dabei abzuklären, wo und wie jungen Menschen Mitverantwortung für eine Kirche und deren Gestaltung gegeben werden kann. Das Projekt bietet große Chancen, um über Milieus hinweg junge Menschen anzusprechen und ihnen (auch geistliche) Erfahrungsräume geben zu können. Den Jugendlichen Raum geben, damit Jugend verantwortungsbewusst gelebt werden kann.



Ralf Brennecke ist Gemeindepfarrer in Vogt und außerdem Jugendpfarrer des Kirchenbezirks.



## Blackbox und Bibel

„Jesus bringt's“ – das war das Motto des Konficamps „Indoor“ des Evangelischen Jugendwerks (ejw). Die drei Veranstaltungen im Oktober und November in der ehemaligen Kurklinik in Bad Schussenried wurden von insgesamt 330 Konfirmanden aus 17 Kirchengemeinden des Bezirks besucht.

„Jesus rules - Jesus regiert“ – im Konficamp trägt ein Mitarbeiter diesen Spruch ganz selbstverständlich durch die Gegend - auf dem T-Shirt. Er ist einer der 40 jugendlichen Ehrenamtlichen, die bei dieser viertägigen Freizeit für Konfirmanden mitarbeiten und dabei nicht nur Kisten und Kasten schleppen, Spiele vorbereiten und für einen geregelten Tagesablauf sorgen. Sie beteiligen sich auch an der Bibelarbeit. Vor dem Abendessen ist für jeden Tag eine viertelstündige Andacht vorgesehen, die von ihnen vorbereitet wird. So sitzen der Student Nathanael Pfefferle aus Wilhelmsdorf und die Schüler Kathi Inerle, 17, aus Tettngang, Dominic Cording, 14, aus Wangen, Susi

Heim, 16, aus Meckenbeuren, Marietta Obermüller, 15, aus Hergatz und Nicole Lohmann, 15, aus Wolpertswende in der Mittagspause im Mitarbeiterzimmer und basteln an ihrem geistlichen Beitrag. Nathanael liest die Herrnhuter Losung, die er auf dem Handy stets parat hat. Die lautet für diesen Tag: Silber und Gold kann nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn (Hes. 7,19). Der Text aus dem Neuen Testament lautet: Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. (Lk. 12,15). Nathanael fällt dazu spontan das Gleichnis vom Zöllner Zachäus ein. Gemeinsam sucht die Gruppe nach weiteren Beispielen aus der Bibel, die in diesen Zusammenhang passen könnten. Es wird gehirnt, diskutiert, verworfen, neu überlegt. Eine ernsthafte Bibelarbeit, wie sie wohl nicht alltäglich ist.

Neben den Konficamps bietet das ejw Jung-schar- und Jugendarbeit vor Ort, Mitarbeiterschulungen, Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Posaunenchorarbeit und vieles mehr. Infos unter [www.ejw-rv.de](http://www.ejw-rv.de) oder Tel 0751 - 560770.



### Christian Voss: Der Mann fürs Camp



Zuständig für:  
Jugendarbeit,  
Erlebnispädagogik,  
Schulungen  
und Konficamp

Ich habe in meinem Leben viel von guter Jugendarbeit profitiert. Ich wäre nicht der Mensch, der ich heute bin,

wenn nicht Menschen da gewesen wären, die an mich geglaubt und die mir auch Möglichkeiten eröffnet haben. Ich möchte mein Bestes geben, damit Jugendliche ähnlich positive Erfahrungen machen dürfen.

Ich möchte ihnen sagen, zeigen und vorleben, dass Jesus ihr Leben verändert und bereichert! Ich möchte ihnen zeigen, dass Glaube nicht 2000 Jahre alt und tot ist, sondern dass Glaube und Kirche lebendig sind und auch in ihrem Leben eine Rolle spielen sollten.

### Gesine Schatz: ein Herz für Kinder



Zuständig für:  
Jungschararbeit,  
Spielmobil, Schu-  
lungen, Infozeit-  
schrift Update

Da ich Kinder sehr liebe und in meinem Herzen noch ein Kind geblieben bin, möchte ich Kindern von Gott erzählen.



## Die Mischung macht's

*Die Mischung macht es wohl, dass dieses Jugendlager bei den Konfirmanden so gut ankommt.*

Tag eins nach der Anreise am Vorabend: Nach dem Frühstück heißt es zunächst frische Luft schnappen. Die erste Nacht steckt noch in den Knochen, aber ein Geländespiel bringt die 110 Konfis zusammen auf Trab. Da müssen an verschiedenen Stationen Rohstoffkarten gesammelt werden, die man in Baumaterial für eine Stadtmauer umtauschen kann. Wer am Ende die längste Mauer vorweist, ist Sieger. Den meisten gefällt's, auch wenn es gelegentlich nasse Füße und kalte Hände gibt. Aber im Haus ist es warm, in der Blackbox sogar sehr warm. Denn dort heizt die Spontanband mit rockigem Sacro-Pop und Lobpreisliedern ein. Die besten Mauerbauer werden mit Süßigkeiten belohnt. Aber diese können den Appetit auf das Mittagessen nicht verderben. Im großen Speisesaal warten die hungrigen Mädchen und Jungen geduldig, bis das Dankeslied angestimmt wird. „We want to thank for this good

food“ wird gesungen – passend zur hier vorherrschenden Songsprache. Dann gibt es eine schwäbische Flädlesuppe, Fisch, Salate, Nachtisch.

„Für die Jugendlichen soll diese Freizeit ein Event sein“, erklärt Christian Voss den großen Aufwand für das Konficamp, das inzwischen Schwerpunkt seiner Arbeit ist. Die Dienstleister für den Bezirk – so versteht sich das ejw – wollen Erlebnistage anbieten, die eine Gemeinde allein nicht stemmen kann.

Im Treffpunkt „SoDa“ – (einfach so da-sein) wuselt es inzwischen nur so. Es wird gespielt: Tischkicker, Billard, Tischtennis. Es wird getanzt und geplaudert bis nachmittags die zweite Blackbox-Runde startet. Singen, klatschen und zuhören, wenn die „saucoole“ Geschichte von Jesus erzählt wird, der bei der Hochzeit von Kana Wasser in erstklassigen Wein verwandelte. Der Beamer zeigt Bilder von Jesus als Ausländer, als Menschenfreund, als Einsamer, als Licht, als Wasser. „Wie siehst du Jesus?“, werden die Konfis gefragt – da haben sie einiges zum Nachdenken. *Text/Fotos: Barbara Waldvogel*

Sie sollen erfahren, dass sie geliebt sind – genauso wie sie sind und dass Gott immer für sie da ist. Ich finde, es gibt nichts Schöneres als ein Kind, das mit großen Augen und offenem Mund einer biblischen Geschichte zuhört und dann begeistert bei einem fetzigen Kinderlied mitsingt.

In der Kinderarbeit hat man immer auch mit Jugendlichen zu tun. Es ist mir wichtig, für junge Mitarbeitende da zu sein und sie auf einem Stück ihres Lebens zu begleiten. Für die Kinder- und Jugendarbeit schlägt mein Herz, und ich freue mich, sie mit voran treiben zu dürfen!

### Christoph Britsch: der Trainer



Zuständig für: Junge-Erwachsenen-Arbeit, Schulung, Mitarbeiterkreise, Mentoring, Persönlichkeitstrainer

In meiner Teenager- und Jugendzeit sowie als ehrenamtlicher Mitarbeiter habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, dass

es gute Jugendarbeit gibt. Jedoch definiert sich diese nicht über Größe, sondern über Intension und Intensität.

Die Welt der Jugendlichen verändert sich stetig, und es ist wichtig, die Zusammenhänge von Glauben und biblischen Texten in diese Zeit deutlich zu machen.

Hätte ich das nicht erlebt, würde ich nun nicht hier sein...

Übrigens: Viele kennen mich besser unter dem Namen Ali.



Der neue Pfarrer in Kressbronn: Ulrich Adt, hier mit seiner Familie, Ehefrau Kathrin und den Kindern Timon, Kathrin, Simone und Danilo.

## Pfarrer Adt kommt nach Kressbronn

Nach einjähriger Vakatur konnte die Kirchengemeinde Kressbronn am 31. Oktober die Investitur von Pfarrer Ulrich Adt feiern. Der 45-jährige Theologe war von 2002 an Pfarrer in Gärtringen, wo er sich in den letzten Jahren vor allem um die Renovierung der spätgotischen Kirche St. Veit kümmern musste. Jetzt ist er froh, dass der Schwerpunkt seiner Arbeit in Kressbronn nicht in Bausachen, sondern in der Gestaltung der Gemeinde liegen soll. „Ich freue mich über und auf gute Ideen, die in der Gemeinde vorhanden sind, wie zum Beispiel die Integration von neu Zugezogenen und Jugendlichen“, sagte Adt, der auch ausgebildeter Schreiner ist und ein Jahr lang in diesem Beruf in Kenia tätig war.

Ein kleiner Wermutstropfen: Da der älteste Sohn noch sein Abitur in Böblingen hinter sich bringen muss, werden Ehefrau Esther und die Kinder erst in den Osterferien nach Kressbronn umziehen.

## EBO unter neuer Leitung

*„Für mich ist es eine interessante Herausforderung, den Bildungsauftrag als eine zentrale Aufgabe von Kirchenbezirk und Kirchengemeinden zukunftsfit zu machen.“*

Mit diesem Anspruch ist Brunhilde Raiser angetreten, als sie am 1. September 2010 die Leitung des Evangelischen Bildungswerks Oberschwaben nach dem Weggang von Johannes Kromer übernommen hat. Die 57-jährige Theologin und Ehefrau des Mengener Pfarrers Wolfgang Raiser ist zudem Vorsitzende des Deutschen Frauenrats und des Dachverbandes Evangelischer Frauen in Deutschland (EFiD), Botschafterin der Kampagne zum Welt-Aids-Tag und Lektorin. Zweifellos eine vielbeschäftigte Frau, aber weil ihr evangelische Bildungsarbeit so wichtig ist, hat sie den neuen Posten angenommen.

Kirchengemeinderäte, die am Fortbildungstag zum Thema „Kirchengemeinde – Orte der Zukunft“ in Weingarten teilnahmen, konnten die kompetente EBO-Chefin bereits live erleben. Dabei hat sie auch erklärt, das Bildungswerk solle so aufgestellt werden, dass möglichst viele etwas davon haben. Darunter falle nicht unbedingt die Herstellung eines gedruckten Halbjahresprogramms. Flyer tun es ihrer Meinung nach auch – denn auf der Homepage sei ohnehin das ganze Bildungsangebot festgehalten. Schlag nach bei [www.ebo-rv.de](http://www.ebo-rv.de)



## Ailingen ist wieder besetzt

Volker Kühn ist seit 1. November in Ailingen. Zuvor war er 14 Jahre lang geschäftsführender Pfarrer in Neckarwestheim, Kirchenbezirk Besigheim. Was ihm bei der Ausschreibung der Stelle besonders gefallen hat: dass es um theologische Weite und Offenheit geht, und dass seine Hauptaufgabe der Gottesdienst ist. Das komme ihm sehr entgegen. Der 50-jährige Theologe Kühn, auf unserem Foto mit Ehefrau Karola, war bereits in Rosenberg und Tuttlingen tätig. Er hat drei Kinder: Oliver studiert in Konstanz, Christoph besucht das Wirtschaftsgymnasium und Benjamin das Maybach-Gymnasium in Friedrichshafen.



## Neu in KiBlegg: Pfarrer Scheerer

Auch in KiBlegg ist die Vakatur beendet: Jörg Scheerer hat im September das Pfarramt übernommen und Gemeinde und Kommune bereits als sehr engagiert erlebt. So konnte das Gemeindehaus noch rechtzeitig vor dem Wintereinbruch ein neues Dach bekommen. Ob allerdings das Pfarrhaus abgerissen oder saniert wird, diese Entscheidung steht noch aus. Aber der 50-jährige Theologe, der nach 14 Jahren Pfarramt in Herrlingen bei Ulm im Allgäu angekommen ist, fühlt sich mit seiner Frau Sandra und den Kindern gut aufgenommen. Beide sind derzeit im Studium: Franziska in Konstanz, Moritz in Passau. (Fotos:pr/Texte bawa)

